Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929
1918

166 (18.7.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-405637

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt

Bezugspreis. Das „Wilh. Tagebl." erscheint an jedem Werktag nachm. sowie Sonntag vorm. Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt einschließlich der am Sonnabend zur Ausgabe gelangenden Wochenbeilage „Das Landmanns Sonntagsblatt" bei der Post Mark 4.00 (ohne Zustellungsgebühr), bei der Geschäftsstelle (Kronprinzenstraße Nr. 22) Mark 4.00 (frei ins Haus).

Amtlicher Anzeiger

Tageszeitung für Wilhelmshaven und Rüstringen

Anzeigen. Der Preis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum für hiesige Aufgeber 25 Pfg., für auswärtige 35 Pfg., im Nachrichtenteile 85 Pfg. — Anzeigen nehmen entgegen die Geschäftsstelle Kronprinzenstraße 22, unsere Annahmestellen, sowie die auswärtigen Anzeigengeschäfte. — Fernsprecher für die Schriftleitung: Nr. 1100, für die Geschäftsstelle: Nr. 13.

Veröffentlichungsblatt der Kaiserlichen Marine-Behörden für Wilhelmshaven sowie der Oldenburgischen Ämter und Amtsgerichte Rüstringen und Jever

Amtsblatt für die Königlichen Behörden und die Stadt Wilhelmshaven

Anzeigen-Annahmestellen: Robert Jockusch, Göterstraße 50, Otto Brockmüller, Müllerstraße 49, Johann Fangmann, Marktstraße 8, C. Frier, Göterstraße 85, Drogerie Kell, Wilhelmshavenerstraße 32

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für telephonische Gespräche keine Gewähr. — Bei gerichtlicher Einziehung der Anzeigenkosten und bei Zahlungseinstellung wird der volle Betrag berechnet

№ 166. Donnerstag, den 18. Juli 1918. 44. Jahrgang.

Ein neuer Sieg der Armee des Kronprinzen.

Die Schlacht an der Marne.

WTB. Berlin, 16. Juli. Der deutsche Angriff in der Champagne am 15. Juli beweist von neuem, in welchem Maße die deutsche Heeresleitung ihr Hauptziel, die Zertrümmerung der feindlichen Kampfkraft und des feindl. Kampfwillens, erreicht hat. In der Schlacht bei Ronon war der Franzose um seine Hoffnung betrogen, durch Kenntnis der deutschen Angriffsabsichten und entsprechende Tiefengliederung sowie durch sofortige starke Gegenangriffe eine Niederlage zu verhindern. Am 15. Juli hat er sich in der Ueberzeugung, dem Angriff doch nicht standhalten zu können, nach Erkenntnis der deutschen Angriffsabsichten auf rückwärtige Stellungen zurückgezogen, ohne den eigentlichen Kampf in seinen vorderen Linien zu wagen. Dementsprechend drang der deutsche Angriff, nicht etwa infolge von Verlusten — diese sind durchaus normal — nicht weiter vor. Der Feind entzog sich vielmehr den Angriffen und baute sich mit verzweifelter Kraft in seinen tiefen Verteidigungsstellungen mehrere Kilometer hinter seiner bisherigen Front auf, bevor der Angreifer auch nur die bisherigen Kampfgräben überschritten hatte. Damit hat der Franzose den ganzen Geländegewinn aus drei großen, blutigen Schlachten preisgegeben. Was er in der Herbst- und Winterschlacht 1915 mit mehr denn 150 000 Toten und Verwundeten erkauft und was 30 seiner besten Divisionen in der zweiten Aprilhälfte 1917 mit Opfern errangen, die dem damaligen Oberbefehlshaber Nivelle den Namen „Blutsäufer" eintrugen, das alles gab er fast kampflos an einem einzigen Tage auf. Der Kern der buntgemischten Verbandsheere räumt das Schlachtfeld vor dem Gegner! Eindrucksloser kann das Anerkenntnis deutscher Waffenüberlegenheit nicht sein. — An der Marne konnte selbst äußerster Widerstand den Uebergang der deutschen Sturmtruppen über den mächtigen Fluß nicht hindern. Der breite Strom, der auf seinem hohen Südufer meisterhaft eingegrabene Feind, bildeten kein unüberwindliches Hindernis für den deutschen Angriffswillen. In ungestümem Vorwärtsdrängen nahmen die Truppen der Armee von Boehn ihrem Gegner allein hier mehr als 8000 Gefangene ab.

Basel, 16. Juli. „Daily Mail" meldet von der Front in Flandern: Die Beschießung von Reims und Arras hat wieder begonnen. Starke feindliche Ansammlungen sind von uns an der ganzen Front festgestellt.

Zürich, 16. Juli. In französischen Militärkreisen neigt man zu der Annahme, daß der neue deutsche Angriff ein groß angelegtes Diversionsmanöver darstelle, um den Hauptstoß an einem anderen Orte anzusetzen. So schreibt die „Heure": Die Schlacht weise zwar die Heftigkeit einer Offensive auf, aber die französische Heeresleitung halte sich für einen Angriff an der ganzen Front bereit. — Der „Temps" schreibt: Wie man allgemein voraussah, spielt sich die Schlacht in der Ebene der Champagne und an der Marne ab. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß sie sich auf andere Abschnitte ausdehnt. Wir erwarten ihre Entwicklung und die Möglichkeit von Schwankungen mit begreiflicher Erregung, aber mit restlosem Vertrauen auf unsere Soldaten.

Rotterdam, 16. Juli. „Times" und „Manchester Guardian" glauben, daß die Deutschen versuchen wollen, Reims zu umzingeln und die ausgedehnte, bewaldete Montagne de Reims in ihre Gewalt zu bekommen, ein Höhengelände, das sehr stark befestigt ist, und dessen Bezwingung den Zutritt zum Gelände von Chalons ermöglichen würde, was den Deutschen den Vormarsch auf Paris in breiterer Front gestatte. Reims selbst schwebe in der größten Gefahr, und die Räumung der Stadt sei zu erwarten. Die Deutschen würden dadurch eine neue Eisenbahnverbindung erhalten.

Rotterdam, 16. Juli. Bei der gestrigen Schlußsitzung im englischen Unterhause erklärte Bonar Law, daß Lloyd George mit dem Hauptquartier in Frankreich gesprochen habe. General Foch erklärte, so sagte Lloyd George, daß er mit dem Ausgange des heutigen Kampfes zufrieden sei. Der Bericht, den er Lloyd George sandte, lautet: „Der feindliche Angriff hat am frühen Morgen an einer Front von 70 Kilometer östlich und westlich von Reims eingesetzt. Die Stadt selbst wurde nicht angegriffen. Westlich von Reims drangen die Deutschen in einer Breite von 36 Kilometer und einer durchschnittlichen Tiefe von 4—5 Klm. in die französische Stellung ein. Südlich der Marne wurde der Feind durch einen Gegenangriff der Amerikaner zurückgeworfen, wobei 1000 Gefangene gemacht wurden, östlich von Reims erlitt der Feind zahlreiche Verluste." — Der gleich darauf folgende Reuterbericht lautet schon ganz anders. Darnach wird zugegeben, daß die Deutschen bei Chateau-Thierry in die französischen Linien eindrangen und Chesy an der Marne und Bouguny und Riscourt einnahmen. Südlich von Reims hat der Feind Fortschritte von Bedeutung gemacht, an mehreren Punkten hat er die Marne überschritten. Weiter gibt Reuter noch den Verlust von Cruncoy und das Vordringen des Feindes östlich von Reims zu. Hier sei der Feind mittags auf 20 Meilen Front 2—3 Meilen und bei Beval und Chamblessy 3½ Meilen vorwärts gekommen.

Die deutschen Heeresberichte.

WTB. Berlin, 16. Juli. (Amtlich.) Das Große Hauptquartier meldet:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In einzelnen Abschnitten lebte die Kampftätigkeit auf. Oestlich von Aylette wurde ein nächtlicher Vorstoß, östlich von Hebuterne ein stärkerer Angriff des Feindes abgewiesen. Hier haben sich während der Nacht neue örtliche Kämpfe entwickelt.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Zwischen Aisne und Marne und östlich von Chateau-Thierry lebhafter Artilleriekampf. In kleineren Unternehmungen und im Vorstoß über die Marne südwestlich von Jaulgonne brachten wir in die feindlichen Linien ein und brachten Gefangene zurück. Südwestlich und östlich von Reims sind wir gestern früh in Teile der französischen Stellungen eingedrungen. An den Vorbereitungen für die artilleristische Kampfführung hatten Vermessungstruppen besonderen Anteil. Artillerie, Minenwerfer und Gaswerfer öffneten durch ihre vernichtende Wirkung im Verein mit Panzerwagen und Flammenwerfern der Infanterie den Weg zu dem Feind. Die Armee des Generaloberst von Boehm hat zwischen Jaulgonne und östlich von Dormans die Marne überschritten. Pioniere setzten im Morgengrauen Sturmtruppen über den Fluß und schufen damit die Grundlage für den Erfolg des Tages. Infanterie erstürmte die steilen Hänge auf dem Südufer der Marne. Unter ihrem Schutze vollzog sich der Brückenschlag. In stetem Kampf durchstießen wir das zäh verteidigte Waldgelände der ersten feindlichen Stellung und warfen den Feind auf seine rückwärtigen Linien bei Conde-la Chapelle-Comblizy-Mareuil zurück. Auch nördlich der Marne entrissen wir Franzosen und Italienern ihre erste Stellung zwischen Aedre und Marne. Wir standen am Abend im Kampf östlich der Linie Chatillon-Ducery-Chatmizy. Die Armeen der Generale von Mudra und von Einem griffen den Feind in der Champagne von Prunay, östlich von Reims, bei Tahure an und nahmen im Kampf mit dem unseren Angriffen sich entziehenden Feinde die erste französische Stellung. Südlich von Nauray—Moronvilliers stießen wir über die Höhenkette Cornillet-Hochberg-Keilberg-Völlberg durch das Trichterfeld der vorjährigen Frühjahrsschlacht bis in die Römerstraße, nordwestlich von Prosnes und südlich des Richelberges vor. Oestlich von Suippes entrissen wir dem Feinde das Kampffeld der Champagneschlachten zwischen Auberive und südöstlich von Tahure. Auf unserer Angriffsfront östlich von Reims hält der Feind seine Stellung von Prosnes-Souain-Perthes.

Trotz tiefer Wolken und böiger Winde waren die Luftstreitkräfte tätig. In niedrigen Höhen griffen Flieger mit Bomben und Maschinengewehren in den Kampf auf der Erde ein. Sie schossen gestern über dem Schlachtfeld 31 feindliche Flugzeuge und vier Fesselballone ab. Die Leutnants Löwenhardt und Menckhoff errangen ihren 36., Leutnant Bolle seinen 21. Luftsieg.

Die Zahl der bisher eingebrachten Gefangenen beträgt mehr als 13 000.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: In kleinen Unternehmungen in Lothringen, in den Vogesen und im Sundgau machten wir Gefangene.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Berlin, 16. Juli, abends. (Amtlich.) An der Marne zeitweise heftige Gegenangriffe des Feindes. Oertliche Erfolge südwestlich von Reims. Oestlich von Reims ist die Lage unverändert.

WTB. Berlin, 17. Juli. (Amtlich.) Das Große Hauptquartier meldet:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Die Kampftätigkeit lebte erst in den Abendstunden auf. In Erkundungsvorstößen südwestlich von Ypern machten wir Gefangene. Südöstlich von Hebuterne hat der Feind seine Angriffe ohne Erfolg wiederholt.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Oertliche Kämpfe am Savieres-Grunde und westlich von Chateau Thierry. Südwestlich von Courtemont schoben wir unsere Linien bis an den Sormelin-Abschnitt heran.

Heftige Gegenangriffe führte der Feind mit starken Kräften gegen unsere Front auf dem Südufer der Marne. Seine Angriffe brachen unter schwersten Verlusten, teilweise nach erbitterten Kämpfen, vor unseren Linien zusammen.

Auf dem Nordufer der Marne wurden die Erfolge des ersten Angriffstages erweitert. Nach Abwehr französischer Gegenangriffe stießen wir dem Feinde bis auf die Höhen nördlich von Vanteuil nach und kämpften uns durch den Rodemant- und Königswald hindurch. Beiderseits der Aedre warfen wir den Feind auf das Reimser Bergland zwischen Manteuil und nördlich von Courcy zurück.

Oestlich von Reims ist die Lage unverändert.

Wir hielten die feindlichen Linien unter starkem Feuer und verbesserten an der Römerstraße und an der Suippes unsere Stellungen. Nordwestlich von Massines nahmen wir einige befestigte Höhen. Die Gefangenenzahl ist auf mehr als 18 000 gestiegen.

Ueber dem Kampffelde wurden gestern von neuem 36 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Menckhoff errang seinen 37. und 38., Leutnant Loewenhardt seinen 37., Oberleutnant Loerger seinen 36., Leutnant Boele seinen 22. und Vizefeldwebel Thom seinen 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Letzte Meldungen.

Das japanische Linienschiff „Kawatschi" gesunken.

WTB. Paris, 17. Juli. (Havasmeldung.) Eine Depesche aus Tokio meldet, daß am 12. Juli in der Bucht von Tokajama im japanischen Linienschiff „Kawatschi" (21 500 Br.-R.-T.) eine Explosion stattgefunden habe und daß das Schiff gekentert sei. Man zählte mehr als 500 Tote. Das Linienschiff „Kawatschi" ist 1910 vom Stapel gelaufen und war mit 12 Geschützen von 30,5 Ztm., 10 zu 15 Ztm., 8 zu 12 Ztm. und 12 zu 7,6 Ztm. armiert. Es hatte 1100 Mann Besatzung und eine Höchstgeschwindigkeit von 21 Seemeilen.

Der amerikanische Truppentransportdampfer „Cincinaty" versenkt.

WTB. Berlin, 17. Juli. (Amtlich.) Von unseren U-Booten sind im westlichen Teil des Kanals drei Dampfer und ein Segler von zusammen über 31 000 Br.-R.-T. versenkt worden. Darunter befand sich der amerikanische Truppentransportdampfer „Cincinaty" (16 339 Br.-R.-T.), der aus einem großen Transport-Geleitzug unter starker Sicherung herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

* * *

WTB. Berlin, 17. Juli. In eine heikle Lage geriet das von Oberleutnant von L. geführte U-Boot vor einiger Zeit im Aegäischen Meer. Es sichtete eines Nachmittags gegen 4 Uhr einen kleinen Segler, der einen durchaus harmlosen Eindruck machte. Dennoch ging „U . . ." vorsichtig mit der Absicht heran, ihn mit Sprengpatronen zu versenken, denn einige Granaten schien der ziemlich hoch aus dem Wasser hinaus ragende Zweimasschoner nicht wert. Aus nächster Nähe forderte ein Torpedoschuß die Leute zum Verlassen ihres Fahrzeuges auf. Der Segler drehte daraufhin in den Wind und die Mannschaft mühte sich um die Aussetzung des Rettungsbootes. Plötzlich fiel das vermeintliche Rettungsboot in sich zusammen und erwies sich als eine Verkleidung, hinter der ein Schnellfeuergeschütz zum Vorschein kam und wenige Sekunden darauf den ersten Schuß abgab. Die Leute des Seglers hatten also das Aussetzen des Bootes nur markiert, währenddessen aber ihr Geschütz klar gemacht. Die Meinung des U-Bootes ging in einigen Sekunden vor sich. Dank dem hervorragenden Zusammenwirken von Boot- und Maschinenleistung gelang es, das U-Boot in kürzester Zeit in schützende Tiefe zu bringen. Steuermann d. R. Mariens und Mar.-Ing.-Asp. Heinze konnten sich beide in den Erfolg des glänzend rasch durchgeführten Manövers teilen, wobei die Meinung des Bootes aus einer sehr gefährlichen Lage gelang.

Beschießung von Paris.

WTB. Paris, 16. Juli. (Reuter.) Die Beschießung durch ein weittragendes Geschütz wurde am Montag wieder aufgenommen.

Ein neuer Völkerrechtsbruch Englands.

Zürich, 16. Juli. Schweizer Blätter berichten: Nach einer Londoner Meldung des Secolo hat die englische Regierung beschlossen, die Bank von England zur Vorlegung der geheimen Dokumente aus den feindlichen Ländern aufzufordern. Die Namen der Einleger sollen veröffentlicht und die Depots beschlagnahmt werden.

Krieg in Italien.

Italien braucht Hilfe.

Zürich, 16. Juli. Der „Tagesanzeiger" meldet, daß die italienische Presse bereits wieder die Gefahr einer neuen deutschen Offensive an die Wand malt und die Verbündeten beschwört, ja die Lage an der italienischen Front nicht zu verkennen und die amerikanische Hilfe nicht nur für die französische Front zu verwenden. Der Sachverständige des „Corr. della Sera" schreibt von einer Erschöpfung der italienischen Reserven und warnt deshalb vor einer Offensive über die Piave.

U-Boot- und Luftkrieg.

Versenkt.

WTB. Kopenhagen, 17. Juli. Der norwegische Dampfer „Kong Guttor" ist nach einer Meldung des norwegischen Ministers des Neußern im Kanal versenkt worden. Nur zwei Heizer und zwei Matrosen sind gerettet worden.

Jellicoe und die U-Boote.

Bern, 16. Juli. Wie erinnerlich, hat Lord Jellicoe vor einigen Monaten die endgültige Beseitigung der U-Boot-Gefahr für den Monat August vorausgesagt. Er sieht sich nur zu einer abschwächenden Erklärung veranlaßt. In einer Ansprache in Southampton führte er aus, daß der August nahe sei und daß er seine seinerzeitige Prophezeiung vorsichtiger formuliert hätte, wenn er gewußt hätte, daß sie in die Oeffentlichkeit gelangen würde. Was er damals wirklich im Sinne gehabt habe, war die Tatsache, daß die U-Boote schneller vernichtet würden, als sie von Deutschland gebaut werden könnten. Dieses Verhältnis hätte sich eben so wenig geändert wie der noch günstigere Umstand, daß die Schiffsbauten der Entente ständig zunehmen, während die Versenkungen ebenso stetig abnehmen.

Unsere Luftstreitkräfte im Juni.

WTB. Berlin, 16. Juli. Die Leistungen der Luftstreitkräfte finden ihren sichtbaren Ausdruck in den Abschußzahlen, die alle bisherigen weit übertreffen. 487 feindliche Flugzeuge wurden im Juni vernichtet, davon blieben 216 in unserer Hand, 250 wurden auf feindlicher Seite zum Absturz gebracht und völlig zerstört und 21 zur Landung gezwungen. Unsere Flugabwehrgeschütze erzielten mit 98 abgeschossenen und 14 jenseits schwer beschädigten und zur Landung gezwungenen Flugzeugen ein Ergebnis, das die bisherige Höchstleistung vom Mai um fast die Hälfte übertrifft. Wir büßten 153 Flugzeuge ein, davon auf feindlicher Seite 36, und 51 Fesselballone

Amerika.

Auch Haiti darf nicht fehlen.

Rotterdam, 16. Juli. Aus Porte au Prinze (Haiti) kommt die Nachricht, daß der Staatsrat einstimmig die Kriegserklärung gegen Deutschland gutgeheißen habe.

Im Osten.

Die Wühlereien in Rußland.

Berlin, 16. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt in einem Artikel über die Entente in Rußland: . . . . Andererseits macht in Rußland die Stimmung für ein Eingreifen Deutschlands Fortschritte. Nach den hier vorliegenden Zeitungsstimmen dürften für diese Stimmung folgende Parteien und Bevölkerungskreise in Betracht kommen: die Monarchisten, ein Teil der Oktobristen und der Kadetten (besonders sensationell ist die Stellungnahme Miljukoffs den Mittelmächten gegenüber), der Adel, ein großer Teil der Offiziere, des höheren Militärs und der früheren Beamtenschaft und zweifellos ein großer Teil der ländlichen Bevölkerung. Besonders schwer gestaltet sich für die Bolschewiki das Verhältnis in der Provinz. So scheinen die Gebiete der Bolschewikherrschaft im ganzen Lande zu gewissen Oasen zusammenzuschrumpfen, die sich nur in einer Reihe größerer Städte relativ sicher fühlen. Es bleibt für die Bolschewiki nur die Wahl zwischen weiterer Ausübung des rücksichtslosesten Terrorismus oder der Verständigung mit den übrigen extremen sozialistischen Gruppen.

Berlin, 16. Juli. Auf Grund der vorliegenden ukrainischen Presse und der Aeußerungen der russischen Zeitungen, die jedoch die Zustände in der Ukraine tendenziös darstellen, läßt sich kurz folgendes sagen: Außenpolitisch bildet die Versammlung der russischen Kadettenführer

Landesbibliothek Oldenburg

in Kiew und das Auftreten Miljukoffs die Sensation des Tages. In ukrainischen Kreisen befürchtet man die damit verbundene Verstärkung der Tendenzen nach Wiedereinfügung der Ukraine in das neue und einige, unteilbare Rußland.

WTB. Moskau, 16. Juli. Nach einer Meldung der „Iswestija" hat am 12. Juli eine stürmische Fraktionssitzungs der linken Sozialrevolutionäre stattgefunden, wobei zwei scharf geschiedene Strömungen hervortraten. An der Spitze der einen Gruppe steht Kalegajeff, der die Taktik des alten Zentralkomitees billigte.

Die Kämpfe an der Murmanküste.

WTB. Moskau, 17. Juli. „Nowgu Shisn" meldet, daß das General-Komitee in Murman angesichts des Verhaltens der Verbandstruppen die sofortige allgemeine Mobilmachung befohlen, die Gegenrevolution-Agitation verboten und die Waffenabgabe angeordnet hat. Am 4. Juli war eine Yacht mit einem englischen Vizeadmiral angekommen.

Die Don-Republik.

Bern, 16. Juli. Die ukrainische Regierung hat die Unabhängigkeit der Donrepublik anerkannt. Die Regierung der Donrepublik übermittelte der ukrainischen Regierung im Zusammenhang mit den Friedensverhandlungen mit Großrußland folgende Erklärung: Die Donrepublik bildet einen Bestandteil des südöstlichen Verbandes, dem die Kosaken vom Don, Kuban, Terek und Astrachan, die Bergvölker des nördlichen Kaukasus und die freien Steppenvölker des südöstlichen Rußland angehören.

Deutsches Reich.

Austausch von Gefangenen.

Berlin, 16. Juli. 438 deutsche Offiziere, die in französische Gefangenschaft geraten waren, sind in der Schweiz eingetroffen. Man rechnet damit, daß monatlich 10 000 kriegsgefangene Unteroffiziere und Mannschaften und 3000 Zivilgefangene nach Deutschland abtransportiert werden können. Dazu kommen noch 400 Offiziere, die nach den Bestimmungen des Abkommens in der Schweiz interniert werden.

WTB. Konstanz, 16. Juli. Die heimgekehrten 800 Elsaß-Lothringer wurden von dem großherzogl. Hofe, dem Prinzen Max von Baden, dem kaiserlichen Statthalter von Dallwitz, dem großherzogl. Minister Düringer und den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden empfangen und vom Publikum und den Angehörigen jubelnd begrüßt.

Rotterdam, 16. Juli. Die deutsch-englischen Kriegsgefangenen-Verhandlungen im Haag haben am Sonntag abend nach einer Dauer von über fünf Wochen ein befriedigendes Ende erreicht. Man ist sich über alle Punkte eins geworden, so daß nur noch die Ratifikationen durch die Regierungen nötig sind, um die deutschen und englischen Internierten in Holland, sowie auch die englischen Internierten in der Schweiz in ihre Heimat zurückzubringen.

Kühlmann und Elsaß-Lothringen.

Berlin, 16. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die in der „Deutschen Ztg." wiedergegebene Behauptung, Staatssekretär von Kühlmann habe im Kreise seiner Intimen ausgesprochen, Elsaß-Lothringen sei und bleibe das beste deutsche Kompensationsobjekt, ist frei erfunden.

Berlin, 16. Juli. In Kreisen der Reichstagsmehrheit wird erzählt, Herr v. Kühlmann habe die Absicht, in naher Zeit wieder nach Berlin zurückzukehren und, da er sich keineswegs für verbraucht halte, sich politisch zu betätigen. Man spricht davon, daß er den ihm von einer Mehrheitspartei nahegelegten Plan, von ihr ein Reichstagsmandat zu übernehmen, ernsthaft in Erwägung ziehe. Er würde damit den Spuren Dernburgs, der für den nach dem Tode Dr. Kaempfs freigewordenen fortschrittlichen ersten Berliner Wahlkreis jetzt in erster Reihe in Betracht kommt, sowie des Prinzen Hohenlohe-Langenburg und des Präsidenten Posadowsky folgen. Aus den Kreisen der Fortschrittspartei konnten wir für dieses Gerücht, das hir nur mit Vorbehalt wieder geben, keine Bestätigung erhalten.

Zur Wohnungsnot.

Berlin, 16. Juli. Vizekanzler v. Payer empfing zu einer längeren Aussprache über die Lage des Hausbesitzes den Reichstagsabgeordneten Arendt, Justizrat Dr. Baumert und verschiedene andere Herren, die die Beschwerden des Grundbesitzes über die Ausschaltung der kommunalen Mieteinigungsämter durch die von verschiedenen Generalkommandos erlassenen Verordnungen vortrugen. Sie wiesen darauf hin, wie gefährlich diese Verordnungen für die Versorgung des Wohnungsmarktes werden müßten, da unter den dadurch geschaffenen Verhältnissen niemand mehr an die Herstellung von Wohnungen gehen und die befürchtete Wohnungsnot künstlich geschaffen würde. Der Vizekanzler versprach, sich mit dem Reichskanzler ins Benehmen zu setzen und die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Ausland.

Conrad v. Hötzendorff entlassen.

WTB. Wien, 16. Juli. Seine Kaiserlich und Königlich Apostolische Majestät geruhten allergnädigst, nachstehendes Handschreiben zu erlassen: Lieber Feldmarschall Freiherr von Conrad! Schwer nur konnte ich mich entschließen, Ihrer erneuten Bitte um Enthebung Folge zu geben, klingt doch seit Jahrzehnten in meiner Armee ruhmvoll Ihr Name. Sie haben als erster bahnbrechend der technischen Ausbildung moderne Wege gewiesen. Sie haben im Frieden als Chef des Generalstabes unter schwierigen Verhältnissen weitblickend die zeitgemäße Ausgestaltung der Armee angebahnt. Die Schaffung dieser Grundlage ermöglichte es uns, den Kampf gegen eine Welt von Feinden ehrenvoll zu bestehen. Ihre Tätigkeit während des Krieges auf verantwortungsvollen Posten — speziell als Chef des Generalstabes — sichert Ihnen für alle Zeit einen Ehrenplatz in der Geschichte. Ihrer Taten voller Wert wird später erst Gemeingut aller werden. Für Ihre erfolgreich und aufopferungsvoll durch ein Menschenalter geleistete Arbeit gebührt Ihnen für immer mein und meiner Wehrmacht und des Vaterlandes Dank. Ich ernenne Sie zum Obersten aller Leibgarden und erhebe Sie in den erblichen Grafenstand. Eckartsau, den 15. Juli 1918. gez. Karl m. p. — Gleichzeitig wurden ernannt Generaloberst Erzherzog Josef zum Heeresgruppenkommandant und General der Kavallerie, Fürst Alois Schönburg-Hartenstein zum Kommandanten einer Armee.

Zur Lage in Oesterreich.

WTB. Wien, 16. Juli. Nach einer viermonatigen Pause nahm das Abgeordnetenhaus seine Tätigkeit wieder auf. Präsident Groß eröffnete die Sitzung. Der Präsident drückte das Beileid des Hauses anläßlich des Ablebens des Sultans Mehmed Reschad aus, wobei er die Hoffnung aussprach, daß auch unter seinem Nachfolger das Bündnis zwischen den beiden Reichen zum Vorteil und Ruhm der beiden Reiche aufrecht erhalten werde. Das Haus beschloß mit Zweidrittelmehrheit, sofort die Lesung des Budgetprovisoriums zu beginnen. Ministerpräsident von Seidler erklärt: Die Erfolge der verbündeten Armeen sind eine Gewähr dafür, daß die Gegner mit Waffen ihre Ziele nicht durchsetzen werden. Auch durch die Blockade werden sie unseren Willen nicht beugen. An der unerschütterlichen Anhänglichkeit gegenüber der Dynastie, an der staatstreuen Gesinnung der Bürger, an dem festen inneren Zusammenhang unseres Staatswesens im Rahmen der Monarchie werden auch die Pfeile unserer Gegner abprallen. Unbeschadet der unbeugsamen Energie, mit der wir an der erfolgreichen Fortführung des Krieges festhalten, werden wir nicht verabsäumen, wie bisher auch künftighin alle sich bietenden Möglichkeiten zur Anbahnung des Friedens eifrig zu verfolgen. Unentwegt halten wir am gemeinsamen Friedensangebot der verbündeten Mächte vom Dezember 1916, an der Thronrede und an den in der Thronrede und in der Antwort auf die Papstnote niedergelegten Gedanken fest. Die altbewährte Gemeinschaft mit dem Deutschen Reiche (Heilrufe links) ist für uns wie für unsere Verbündeten die feste Gewähr, daß wir für alle Zeit unseren Platz unter den Staaten der Welt behaupten und unseren Völkern die Bedingungen einer freien und segensreichen Entwicklung sichern können. Die Durchführung der neuen Ernte wird mit allen Mitteln beschleunigt. Die uns hierdurch zukommenden Mengen werden ausreichen, um die Versorgung bis Ende Juli in dem bisherigen Ausmaße zu ermöglichen. Bis Ende Juli wird die Regierung sich bemühen, über die unzureichende Versorgung mit Mehlprodukten hinwegzuhelfen. Für die Zeit von der zweiten Woche des August wird es der Regierung möglich sein, die Brotration in der normierten Höhe auszugeben. Wir müssen vor allem trachten, unser Versorgungsverhältnis zu Ungarn möglichst gut zu gestalten. Die Lebensmittelzentralen werden demnächst in staatliche Verwaltung übergeleitet werden. In Besprechung der inneren Politik erinnerte der Ministerpräsident an sein ursprüngliches Programm, welches einen politischen Waffenstillstand anstrebe. Der Ministerpräsident erinnerte an die Weigerung des Tschechenklubs, an der Verfassungsrevision teilzunehmen und erklärte: Wenn es einen politischen Kurs in Oesterreich gibt, kann es nur ein solcher sein, der den berechtigten Interessen des Volkes Schutz gewähren wird. In Oesterreich läßt sich nicht gegen die Deutschen, ebensowenig ohne die Deutschen regieren. Das gilt für jede Regierung.

WTB. Wien, 16. Juli. Die Korrespondenz Austria meldet: Die Reichspartei des Herrenhauses hielt heute unter dem Vorsitz des Herrenhausmitgliedes Grafen Walterskirchen ein gründende Vollsitzung ab, worin das Parteiprogramm einstimmig beschlossen wurde. Darin wird erklärt: Die Reichspartei erblickt ihr oberstes Ziel in einer kräftigen Förderung aller Bestrebungen, durch die dem österreichischen Staat die stets wachsende Entfaltung der ihm gelegenen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Kräfte zugeführt werden soll, zu welchem Zweck die vor allem unmittelbar aus dem österreichischen Staatsgedanken eingeleitete Neugestaltung der Verfassungseinrichtungen anzustreben wäre.

Aus den Jadestädten.

Wilhelmshaven, 17. Juli.

Das Eiserne Kreuz erhielten aus Ostfriesland-Oldenburg: J. Saathoff, Offizierstellvertreter (Eis. Kr. 1. Kl.), Riepe; Janssen, Wehrmann, Plaggenburgermoor; Buhr, Fahrer, Neufirrel; Remm, Schütze, Neermoor; Flüty, Jäger, Emden; Madena, Musketier, Carolinensiel; Siebels, Grenadier, Großhusums.

Höhere Schulen und landwirtschaftliche Hilfsarbeiten. Wie uns mitgeteilt wird, sollen sich die ortsanwesenden Quartaner und Tertianer des Kgl. Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums der Stadt zu landwirtschaftlichen Arbeiten zur Verfügung stellen und ohne Verzug Peterstraße 70 melden. Erlaubnis des Elternhauses wird vorausgesetzt.

Parkkonzert. In dem morgen im Park stattfindenden Konzert wird sich, wie bereits mitgeteilt, Herr Obermusikmeister Rothe nach Ablauf seines Urlaubs vom hiesigen musikliebenden Publikum verabschieden. Gleichzeitig werden die hierher beurlaubt gewesenen Mitglieder des Musikkorps des 2. Seebataillons zur Front zurückkehren, während das Musikkorps des 2. Ersatz-Seebataillons im Standort zurückbleibt.

Mehlschiebung. Die Verhandlung gegen die wegen Mehlschiebung in Anklagezustand versetzten Personen wird am Montag, 5. August, vor der Strafkammer in Aurich stattfinden.

Kriegswohlfahrtsspiele. Mit der am 20. Juli erstmals stattfindenden Aufführung des munteren Lustspiels „Meine Frau, die Hofschauspielerin", verfaßt von den Hamburgern Alfred Möller und Lothar Sachs, wird den Theaterfreunden ein Bühnenwerk geboten, das als das erfolgreichste des letzten Winters bezeichnet werden muß. Nach der Uraufführung am Thalia-Theater zu Hamburg trat das Stück einen Siegeszug über die deutschen Bühnen an, brachte es auch am Kgl. Schauspielhaus in Berlin zum nachhaltigen Erfolg. Die Vorbereitungen zur Aufführung des feinen Lustspiels hat Herr Steinmeyer übernommen, die Hauptrolle und ihr Gatte werden von F[...] Hochstedt und Herrn Schröder verkörpert.

Der **Hausbesitzerverein** hielt gestern abend i[m] Deutschen Haus eine gut besuchte Versammlung a[b,] die der Vorsitzende, Herr Rektor Ulrichs, mit eine[r] herzlichen Begrüßung der Anwesenden eröffnete. I[m] Anschluß an die Verlesung des Protokolls der letz[ten] Sitzung machte er bekannt, daß die Zahl der Mi[t]glieder trotz der Erhöhung der Beiträge eine Steig[e]rung erfahren habe und wies auf den großen Nu[tzen] hin, welchen der Verein und dessen Verbände de[n] Hausbesitzer brächten. Besonders hob er hervor, da[ß] der Verein sich nicht gegen die Mieter richte, sonde[rn] bemüht sei, gemeinsam mit ihnen am Wohl d[er] Stadt zu arbeiten. Dann sprach er über die augen[-] blicklichen Schwierigkeiten, die die dem Verein geh[ö]renden Anschlagssäulen dem Vorstande bereite[n,] ferner über die Antwort, welche die königliche Re[-] gierung auf eine Eingabe betr. die Erhöhung be[i] Abnutzungssätze in der Steuererklärung und übe[r] diese selbst hierher berichtet habe. Ferner sprach e[r] über Anbringung vom Postamt gewünschter Brie[f]kasten, zur Erleichterung der Postbestellungen. I[m] weiteren empfahl er jedem Hausbesitzer den Beitr[itt] zur Haftpflichtversicherung (Stuttgart). Er schloß m[it] dem Wunsche, daß nicht allein die Besitzer, sonde[rn] auch die Mieter die Unbequemlichkeiten, die eine ki[n]derreiche Familie im Hause brächte, mit Geduld e[r]tragen. Der Vorsitzende teilte noch mit, daß z[ur] Erleichterung der Abgabe der Steuererklärung ein be[-] sonderes Formular für Hausbesitzer aufgestellt we[r]den soll. Nachdem die Versammlung die Herre[n] Ulrichs und Riffert zu Delegierten für den Verband[s]tag der deutschen Hausbesitzervereine in Dresden g[e]wählt hatte, wurde sie gegen 11 Uhr geschlossen.

Rüstringen, 17. Juli.

Auszeichnung. Herrn Stadtarzt Dr. Mei[...] Rüstringen, z. Z. Stabs- und Regimentsarzt b[ei] einem Feld-Art.-Regiment im Westen wurde da[s] Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse verliehen.

Kriegerheim. Je länger der Krieg währ[t,] um so schwerer sind die Wunden, die er unser[em] ganzen Volkskörper schlägt, und um so meh[r] müssen alle Kräfte geweckt und gestärkt werden, die dazu beitragen wollen, die entstandenen Wun[-] den und Schäden zu heilen. So heißt es in dem Geleitwort, das die beiden Vorsitzenden des Kri[e]gerheimstätten-Vereins, Pastor Lindemann un[d] August Janßen, der neuen Monatsschrift „Krie[-] gerheim" voranstellen. Das „Kriegerheim" will ein Sammelpunkt von Kriegswohlfahrtsbestre[-] bungen sein, es soll im oldenburger Lande der Ratgeber für Krieger und Hinterbliebene wer[-] den, besonders, so weit Land- und Wohnungs[-] fragen in Betracht kommen. Es erscheint mona[t]lich in wenigstens 8 Seiten und kostet durch di[e] Post bezogen halbjährlich 72 Pfg. (S. Anz.)

pl. **Adler-Theater.** „Die Czardasfürstin" ist in unseren Jadestädten schon lange nicht meh[r] unbekannt. Obwohl die Aufführungen dies[er] Operette durch das Eden-Theater aus dem Vor[-] jahre her noch in guter Erinnerung sind, war do[ch] gestern abend das Haus wieder vollständig aus[-] verkauft, ein Beweis dafür, daß ein einigermaßen vernünftiges Textbuch und eine gute, anspre[-] chende Musik immer wieder ihr Publikum fin[-] den. Der Erfolg der gestrigen Aufführung wa[r] durch die zweckmäßige Besetzung der Hauptrollen schon von vornherein gewährleistet. In der Titel[-] partie hatte Frl. Fritzi Sappé wieder einmal Gelegenheit, ihr frisches Temperament in allen Farben schillern zu lassen. Sie nutzte die vielen Feinheiten und Kniffe ihrer Rolle geschickt au[s] und wußte auch gesanglich die Erwartungen ihrer Zuhörer voll zu befriedigen, sodaß sie mit Bei[-] fall geradezu überschüttet wurde. Zwei reizende Blumenspenden gaben ihm greifbare Form. Als ihr Partner war Herr Willy Kayser in der Rolle des Edwin der rechte Mann. Die stattliche Reihe der bisher von ihm gezeigten Leistungen erfähr[t] durch die Darstellung dieses jungen Fürsten ein[e] wesentliche Bereicherung. Die ansprechenden Ge[-] sangspartien liegen seinem weichen Tenor seh[r] gut, sodaß es ihm nicht schwer wurde, sich neben[...]

Die Liebesprobe.

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus.
Von Fritz Ritzel.

(6. Fortsetzung.) (Nachdr. verboten.)

„Was Ihr Weibsleut nit alles seht!" erwiderte der Bauer lachend. „Geh, Mutter — bild Dir doch so ka Sache ein! Unser Dorche hot doch gar kaan Umgang mit junge Borsch, bei dene die Red devon sein könt, daß aaner for es passe tät — wo soll dann do der annere herkomme, uff den es e Aag habe könnt?"

„Wenn des Dorche nur nit nooch Borsch guckt, die nit for es passe!" sagte Frau Philippine langsam, indem sie bedenklich den rechten Zeigefinger erhob.

Der Bauer, der nach dem Fenster gegangen war, fuhr erschreckt herum.

„Was willst Du damit sage, Mutter? Du werst doch nit behaupte wolle, daß sich unser Kind wegwerfe könnt? Do hab ich gut Ruh devor! Des Dorche waaß, was sich gehört, is viel zu gut erzoge un hot en viel zu feste Charakter, als daß es sich in Liebesgeschichte einläßt, aus dene im Ernst nix wern kann! Naa, Mutter, do tust Du unserm Kind unrecht."

„Wollt Gott, ich tät ihm unrecht, Konrad, aber was ich gesehn hab, das hab ich gesehn!" versetzte die Frau, indem sie das rotgewürfelte Tuch vom Tische entfernte und eine grüne Ripsdecke über diesen breitete.

„So — was host Du dann gesehn?" fragte ihr Gatte gespannt.

„Vielleicht findest Du so gar nix debei, aber mir is grad so der Gedanke durch de Kopp geschosse, daß des de Ursach sein könnt, warum des Dorche in de letzte Zeit so verännert is."

„Dann sags doch grad heraus, was Du gesehn host!" warf der Bauer ungeduldig ein. „Geh doch nit fortwährend drum herum, wie de Katz um de heiße Brei."

„Ei no — wie ich vorhin drobe im Dorche seiner Stub gewese bin un sie herunnerhole wollt", erzählte Frau Schöller, „do war sie gar nit do gewese, aber drunne im Garte hab ich sie bei dem Franz stehn sehn! Sie hot en Strauß geschnitte un der Franz hot ihr dabei geholfe!"

Einen Augenblick schien es, als wäre Konrad Schöller von der Mitteilung betroffen, dann aber nahmen seine Züge einen sarkastischen Ausdruck an, und wie gutmütiger Spott klang es in seiner Stimme, als er sagte: „Un do host Du natürlich gleich Liebesgeschichte dohinner gewittert? Gelle, Mutter? Ihr Weibsleit därft so alt sein, wie Ihr wollt, Ihr habt nix anneres im Kopp, wie verliebte Gedanke. Was is denn do dabei, wenn des Dorche mit dem Borsch e paar Worte schwätzt, dazu wo es de ganze Mittag mit ihm in de Wiese geschafft hot? Ich sag Dir noch emol: unser Kind waaß, was sich gehört, un werft sich nit eweg!" Und sich abwendend, fuhr er fort: „Was Du Dir nit alles zusammenreimst! Die Tochter vom Konrad Schöller uff dem Gutentaler Hof un en Knecht! Geh — loß Dich doch nit auslache!"

Etwas wie Unwillen schwang in den letzten Worten. Begütigend legte Frau Schöller die Hand auf die Schulter des Gatten und erwiderte: „Ich habe Dir's doch sage müsse, Konrad, weil ich Dir gegenüber nix for mich behalte kann! Des waaßt Du jo! Mir wär jo aach weiter nix über die Sach eingefalle, wenn der Franz nit so en bildschöner Borsch wär, in den sich e Mädche schon verliebe kann, aach wenn's hoch über ihm steht! Die Lieb frogt nit nooch Geld un Gut! Es ist doch besser bewahrt wie beklagt! Solle wir uns der Gefahr aussetze, daß unser Kind vielleicht for sei ganz Lewe e Herzenswund devonträgt?"

„Aber Mutter, ich waaß ja gar nit, wie Du mir vorkimmst!" erwiderte der Bauer beschwichtigend. „Du schwätzest ja grad, als tätst Du unserm Dorche nit traue! Du bist doch sonst nit so! Such doch nit in de Krümele un mach Dir kaa unnötige Sorge! Wenn ich nur denke könnt, daß so etwas, wie Du Dir einbildest, im Gang sein könnte, dann blieb mir jo nix anneres übrig, als wie den Franz Knall un Fall fortzuschicke! Un dazu könnt ich mich doch nur sehr schwer entschließe! Nit nur, weil's e Unrecht gege den brave Bursch wär — naa, weil mir aach der Franz, ich möcht sage, an das Herz gewachse is! Der erinnert mich immer an en Mann, der mir vor viele Jahre en große Dienst geleist hot — dem ich heut noch von Herze dankbar bin, ohne daß ich waaß, wer er eigentlich gewese is!"

„Do weiß ich jo gar nix devon, Konrad!" versetzte Frau Schöller, aufmerksam werdend. „Wenigstens host Du mir noch nie was devon verzählt!"

„Hab aach gar kaa Ursach gehabt, die Geschicht an die große Glock zu hänge, un offe gestanne, red ich heut noch nit gern devon! Bei dem Gäulshannel heut bin ich widder so recht dran erinnert worn!"

„Bei dem Gäulshannel, Konrad?" fragte die Frau verständnislos. „Wieso dann? Was habe dann die zwa Rappe mit Deiner alte Geschicht zu tun?"

„Grad so zwaa Rappe hot mein Vatter selig vor e Jahrer verzig im Stall stehn gehabt un hot sie an den Mann verkaaft, dem ich so große Dank schuldig bin!"

„Dodraus kann sich en annerer en Vers mache — ich nit!" meinte Frau Philipp kopfschüttelnd.

Konrad Schöller war wieder an das Fenster getreten und sah in den Hof hinaus, wo der Franz grade damit beschäftigt war, mit einer langen Mistgabel ein großes Bündel verbrauchtes Stroh aus dem Pferdestall nach dem in der Mitte des Hofes befindlichen Misthaufen zu schleifen. „Nach die nämliche Bewegunge hot der Franz!" sagte der am Fenster Stehende vor sich hin. „Mer könnt fast lache über die Aehnlichkeit — — un sein doch schon über verzig Johr her!"

„Konrad, dann verzähl mer doch emol, was domols passiert is!" warf da Frau Philippine dringend ein. „Du machst mich jo wahrhaftig neugierig! Seit dreißig Johr sein wir mitenanner verheirat un Du host's über das Herz bringe könne, so lang etwas vor mir zu verhaamliche! Das is aber eigentlich gar nit schön von Dir, Konrad, wo wir doch immer aa Herz un aa Seel gewese sein!"

„Do hab' ich jo was Schönes mit meim dumme Gebabbel angestellt!" sagte der Bauer lachend, indem er sich umdrehte. „Jetzt ruhst Du nit eher, als bis Du alles bis uff des Dippelche uff dem i aus mir herausgebrocht host! In Gottes Name denn, sonst glaabst Du am End Wunner, was ich domols angestellt hätt, weil ich Dir gesagt hab, ich tät nit gern devon rede! Kaan Mensch schwätzt gern von erer Sach, wege der er sich eigentlich vor sich selbst schäme muß! So schlimm war's jo am End nit gewese! Ich war ebe noch e dummer, unreifer Bub, der nit gewußt hot, was er tut, wie er selbst Hand an sich lege wollt."

„Konrad, um Gottes wille — was host Du tun wolle? Hand an Dich selbst lege? Ei, Du barmherziger Himmel — un do sagst Du aach noch, es wär nit so schlimm gewese!"

„War's aach nit, wenn ich's heut recht bei Licht betracht! Domols hot's allerdings alles in mir uffgewühlt, hot mich zu einem halbe Narr gemacht, un mir das Lewe verleid! Aber Du sollst alles genau hörn, wie's gewese is!"

Seinen Gang durch die Stube wieder aufnehmend, räusperte sich der Bauer, als unterdrücke er eine aufsteigende innere Erregung und fuhr fort: „Du host jo noch mein Vatter selig gekannt un waaßt, was er for e Mann gewese is! Von Herzen gut un gerecht gegen jedermann, aber en Mann von eme eiserne Wille. Was er for recht un gut gehalte hot, des mußt geschehn, wenn aach annere drunter leide mußte, un von kaam Mensch hot er sich einrede losse — aach von der Mutter selig nit! En richtiger starrer, nassauer Bauernkopp! So hatt' er sichs in de Kopp gesetzt, daß ich als zwaater Sohn vom Haus Pfarrer wern sollt, trotzdem ich vor den gewiß schöne un hochangesehene Beruf gar kaan Sinn hatt. Des Bauernblut in mir hot degege revoltiert, still zu sitze un aus gelehrte Bücher Sache zu lerne, die ich erstens nit verstanne hab, un die mir zwaatens, wenn ich sie verstanne hab, so gleichgültig gewese sinn, wie dem Kaiser von China sei Hühneraage. Mein Sinn hot nooch dem werkliche Lewe gestanne, nit noch dene alte Wisseschafte. Im Feld unner Gottes freie Himmel zu säe und zu pflanze — sich zu sorge drum, ob des, was mer mit Müh un Fleiß geschafft hot, aach Frucht trägt un sich an dem Blühe, Wachse un Gedeihe zu freue — des is schon als halbwüchsiger Bub mein Gusto gewese. Aber was wollt ich mache? All mein Greine un Lamentiere hot nix genutzt — der Vatter hatt's emol be[-] stimmt, daß ich studiern sollt un die Mutter wa[r] aach nit dagege, weil sie's for ihr höchst Glück ge[-] halte hot, mich, ihrn Konrad, emol uff der Kan[-] zel zu sehn un predige zu hörn. Ich bin also u[f] des Gymnasium nooch Wiesbade komme un hab dort gebüffelt un gebüffelt wie en Verzweifelter. Wollt mit aller Gewalt die Gelehrsamkeit i[n] mein Kopp zwinge — aber es hot alles nix ge[-] badd (genutzt). Die Sehnsucht nooch unsere Berg, nooch Wald un Feld, nooch dem Vieh un nooch allem, was dehaam gewese is — meintwege aach nooch dem Mistgeruch — hot mer zu tief im Herz gesesse. Ich hab gelernt, ohne zu begreife — nur weil ich mit aller Gewalt lerne sollt. Die ganze Gelehrsamkeit, des Latein, des Griechisch, die Mathematik, Philosophie, Logarithme un wie des Teifelszeig all haaßt, is mir gege di[e] ganze Natur gange. Bin denn aach im Abitu[-] rientenexamen, wie Du jo waaßt, glänzend dorch[-] gefalle, weil ich ebe alles, was ich in mich hin[-] eingeochst hatt, dorchenanner geschmisse hab. — Du kannst Dir denke, was des domols for en Spektakel gewe hot, wie ich haam komme bin! Mein Vatter hot getobt, wie en Wilder, hot mich schlage un zum Haus hinausschmeiße wolle, un wer waaß, zu was er sich in sein Zorn hätt hinreiße losse, wenn nit grad zufällig der Mann dezu wär komme, von dem ich Dir vorhin gered hab. Der war uff de Gutentaler Hof komme, um sich die zwaa Rappe anzusehn, die der Vatter zum Verkauf ausgeschriebe hatt. Is en Mann in de dreißiger Johr gewese, ziemlich groß, an[-] gezoge wie en besserer Bauer un hot fast genau so ausgesehn wie der Franz do draus. Der hat dem Vater gute Wort gebe, hot ihn abgehalte devon, sich an mir zu vergreife un hot's richtig fertig gebrocht, daß der Vatter ruhiger is worn. Wie er's fertig gebrocht hot, des is mir heut noch e Rätsel! In de ganze Art von dem Mann hot ebe so was Ruhiges, Gutes gelege, was Vertrau[en] geweckt hot; was er gered hot, war alles so klar un vernünftig, hot Hand un Fuß gehabt, un wenn er aam mit seine blaue Aage angeguckt hot, dann is aam des dorch un dorch gange, grad als wär der Mann was Höheres — als müßt mer unbedingt des glaabe, was er sagt. Mag so dezu beigetrage habe, daß mein Vatter Ron[-] del nochgelosse hot, weil der Mann — Christoph hot er sich genannt — die zwaa Rappe kaaft un bar bezahlt hot. Der Vatter hot schließlich ge[-] sagt, er wollt dann in Gottes Name noch emol e Aag zudrücke un alles sollt widder gut sein, wenn ich mich von jetzt an gehörig uff de Buchse (Hosen) setze un im nächste Johr das Exame be[-] stehn tät. Also sollt die Qual mit dem Lerne uffs neue for mich angehn! Dogege hot sich alles in mir gewehrt! Vatter, ich zwings nit! hab ich do grad herausgekrische. — un wenn ich mich mei ganze Lebe lang, bis ich alt un grau werd, hinner die Bücher hock! — Aber mein Vatter hot do druff hin weiter nix gesagt, als wie: „Du mußt, Konrad, un damit basta!"

Fortsetzung folgt.

Landesbibliothek Oldenburg

der Sylva des Frl. Sapps erfolgreich zu behaupten. Eine prächtige Gestalt schuf Herr Oesterreicher in dem alten Lebemann Feri, der das Herz auf dem rechten Fleck hat und als guter Geist überall den richtigen Ton zu treffen wußte. Einen besonders guten Tag hate gestern auch Herr Grüner. man nahm ihm auch seine harmlosen Späße nicht übel und gönnte ihm den geschmackvollen Blumenstrauß, der ihm überreicht wurde, von Herzen. Auch die Damen Oesterreicher (Fürstin) und Fischer (Stazi) sowie die Herren Gehre (Rohnsdorf) und Nicolai (Fürst) gaben sich viel Mühe. Im ersten Akt war der Inspizient nicht immer auf dem Posten, so daß es hier und da einige kleine Unregelmäßigkeiten gab. Einen guten Teil des Erfolges darf auch Herr Kapellmeister Binder durch die zielsichere Leitung des ziemlich umfangreichen musikalischen Teiles für sich in Anspruch nehmen. Die zahlreichen, immer wechselnden Themen kamen in den einzelnen Instrumenten klar zum Vorschein; auch Chor und Solisten hatte er fest in der Hand. Die von Herrn Kühns besorgte Spielleitung gab dem Ganzen durch geschmackvolle Bühnenbilder einen passenden Rahmen.

Im Polizeiamt (Fundbüro) Wachtelstr. 4, ist ein kleiner Handwagen als gefunden angemeldet worden. Der Eigentümer kann seine Ansprüche dort geltend machen.

Umgegend u. Provinz.

Varel, 17. Juli. Gestern traf hier die Trauerkunde ein, daß Fabrikant und Major d. L. E. Heiren am Sonntag nachmittag auf dem westlichen Kriegsschauplatz gefallen ist. Er hat von Beginn des Krieges an im Westen gestanden und dort an vielen Schlachten teilgenommen. Im Laufe des Krieges wurde er zum Major befördert.

Zwischenahn, 17. Juli. Der Zugang zum See an der Kayhauser Seite ist nunmehr gesperrt, da das freie Gelände, über welches die Zuwegung führte, vollständig mit Villen bebaut ist.

Oldenburg, 15. Juli. Ein außerordentlich reger Umsatz mit Wohnhäusern hat sich hier in der letzten Zeit entwickelt. Die bestehende Wohnungsnot hat viele Mieter veranlaßt, sich in den Besitz eines eigenen Hauses zu setzen. Die Hausbesitzer benutzen die Gelegenheit und versuchen, ihre Häuser günstig zu verkaufen. Die Folge davon ist, daß die Häuser hier sehr im Preise gestiegen sind. In gleichem Verhältnis und auch noch höher sind die Gartenländereien gestiegen, da die Notlage und der Mangel an Nahrungsmitteln viele Familien zwingt, sich Kleingärten anzulegen, um sich dadurch Gemüse und Obst zu verschaffen.

Bremen, 17. Juli. In der hiesigen Presse, so schreibt die „Wes.-Ztg.", erschien vor etwa drei Wochen ein Inserat, wonach schwarzer Tee gegen Nachnahme des Kaufpreises von der auswärts wohnenden Inserentin zum Preise von 25 Mark das Pfund zu kaufen sei. Vor Bestellungen auf Grund dieses Inserates wird gewarnt. Hiesige Einwohner haben auf Bestellung des Tees hin gegen Einlösung der Nachnahmesendung anstatt des bestellten schwarzen Tees eine Mischung von gefärbten Kräutern erhalten.

Bremen, 17. Juli. Der Worpsweder Maler Hans am Ende, der, wie berichtet, infolge einer Verwundung starb, wurde auf dem Riensberger Friedhof in feierlicher Weise beigesetzt. Pastor Bode sprach in warmen, zu Herzen gehenden Worten über das künstlerisch begnadete Erdenwallen des viel zu schnell Heimgegangenen. Die Zahl der Leidtragenden, Vereine, Gönner, Freunde, Anhänger seiner Kunst war groß.

Leer, 15. Juli. Ueberfahren und getötet wurde gestern nachmittag von einem Eisenbahnzug der 13jährige Schulknabe K., der mit einem Fuß in eine Weiche getreten war und sich nicht wieder befreien konnte.

Emden, 17. Juli. Unerlaubte Verbutterungen von Milch sind in letzter Zeit hier und in der Umgegend vorgekommen und zur Anzeige gebracht. Der „Ostfr. Ztg." zufolge ist ein strafrechtliches Verfahren gegen die Beteiligten eingeleitet.

Langeoog, 15. Juli. Die hiesige Vogelkolonie, deren Wartung der Bund für Vogelschutz übernommen hat, beherbergt jetzt 300 Paar nistende Möwen, 1000 Paar Seeschwalben, gegen 100 Paar Seezwergschwalben, viele Regenpfeifer, Kiebitze, Brach- und Kleinvögel aller Art.

Osnabrück, 15. Juli. Der erste evangelisch-lutherische Geistliche Osnabrücks, Superintendent Weidner, blickt am 17. d. Mts. auf eine fünfzigjährige Amtstätigkeit zurück.

Gerichtsverhandlungen.

Essen, 17. Juli. Vor der hiesigen Strafkammer stand eine ganze Anzahl von Personen wegen Zuckerschiebungen. Die Angeklagten hatten Zuckerkarten westfälischer Städte, im ganzen 152 000 Stück, nachgemacht, und damit 468 Zentner Zucker angekauft, den sie für 5 bis 6 Mark das Pfund weiterverkauften. Sie erhielten Gefängnisstrafen von 1½ Jahren bis zu 5 Monaten und Geldstrafen von 10 000 Mark bis 800 Mark. Außerdem wurde auf Einziehung von 235 000 Mark Gewinn erkannt.

Jena, 16. Juli. Das Disziplinarverfahren gegen den Direktor der Jenenser Frauenklinik, Professor Dr. Max Henkel, das in erster Instanz vom 23.—30. Oktober v. Js. vor der Disziplinarstrafkammer für das Großherzogtum Sachsen in Weimar unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Blüher verhandelt worden ist, wird am 17. d. M. und den folgenden Tagen in zweiter Instanz vor dem gemeinschaftlichen thüringischen Oberverwaltungsgericht in Jena verhandelt werden.

Weitere letzte Meldungen.

Berlin, 16. Juli. Um allen Gerüchten über unsere strategische U-Boot-Basis entgegenzutreten, die draußen und drinnen immer noch umgehen, sei noch einmal festgestellt, daß sowohl Ostende wie Zeebrügge nach wie vor unseren U-Booten sichere Einfahrt und hemmungslose Operationsbasis sind. Der beste Beweis dafür ist ja auch das Gefecht unserer großen Torpedobootszerstörer vor Zeebrügge am 27. Juni d. J.

TU. **Bielefeld,** 16. Juli. Die christlichsozialen Vertrauensmänner des Kreises Menden-Ravensburg sprachen sich laut „Frkf. Ztg." im Einvernehmen mit dem Hauptvorstand der Partei für ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie im kommenden Wahlkampf für das gleiche Wahlrecht aus.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Basel: Seit gestern sind sämtliche telegraphische Verbindungen mit Frankreich abgeschnitten, wahrscheinlich infolge eines Fliegerangriffes auf Paris. Sämtliche Abendblätter des Verbandes sind zur gewohnten Stunde ausgeblieben.

Stockholm, 17. Juli. Nach Moskauer Meldungen erlassen Trotzky und Lenin täglich Aufrufe an die Bevölkerung mit der Aufforderung, die Sowjetregierung am Vorabend der Katastrophe zu unterstützen. Die antibolschewistische Bewegung breitet sich über ganz Rußland aus und die Bevölkerung verlangt dringend die Einberufung der Konstituante. Die Hungersnot sei der größte Feind des Bolschewismus.

Bern, 17. Juli. Wie hier verlautet, kam es auf der letzten Konferenz zu Versailles zu ernsten Meinungsverschiedenheiten mit den Mitgliedern der englischen Dominien, Massey, Lloyd, Hughes und Borden. Bei der Regelung der Kontingente erklärten diese vier Vertreter, daß sie für die Stellung neuer Mannschaften keine Verantwortung übernehmen könnten, da die Truppen das Vertrauen in den Endsieg des Verbandes nicht hätten.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag, 18. Juli: Vorm. 8.25 — Nachm. 8.55.

Für neujährigen Knaben suchen wir eine geeignete

Pflegestelle.

Angebote nach dem Rathause (Zimmer 14) erbeten.

W'haven, den 15. Juli 1918.

Der Magistrat. Täger.

Städt. Arbeitsnachweis

W'haven, Rathaus, Roonstr. Zimmer 4.

Stellung sucht:
1 Verkäuferin von auswärts.

Stellungen frei
für 1 Köchin und 1 Kinderfräulein.

Bekanntmachung.

Die unbekannten Eigentümer verschiedener seit längerer Zeit auf dem **Eichamt in Rüstringen** lagernder Wagen und Gewichte werden hierdurch aufgefordert, ihre Eigentumsansprüche **bis zum 1. August d. J.** unter Beschreibung der Gegenstände und Angabe der Zeit der Einlieferung hier anzumelden, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt werden wird.

Oldenburg, den 6. Juli 1918.

Großherzogliche Eichungsinspektion.

Auf die Bezugskarte Nr. 1 der für die Zeit vom 8. 7. bis 4. 8. gültigen Schwer- bezw. Schwerstarbeiterkarte können in den hiesigen Fleischerläden am Donnerstag, den 18. ds. Mts. für

Schwerstarbeiter 125 gr Margarine
und **Schwerarbeiter 100 gr Margarine**

bezogen werden. Der Preis beträgt Mk. 2.— für 1 Pfund. Inhaber von Werftausweisen erhalten ebenfalls auf die Bezugskarte Nr. 1 100 gr Margarine.

Wilhelmshaven, den 17. Juli 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Drei Beschlüsse des Gesamtstadtrats vom 15. Juli ds. Js. erster Lesung, betreffend Erwerb von Grundstücken, liegen vom 18. bis einschließlich den 31. ds. Mts. im Rathause Zedeliusstraße, Zimmer 7, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Rüstringen, den 17. Juli 1918.

Stadtmagistrat. Dr. Lueken.

Bekanntmachung.

Für die Seebadeanstalten am Heppenser Deich suchen wir zum sofortigen Antritt eine

Kassiererin.

Zu melden auf dem Rathause Zedeliusstraße, Zimmer 4.

Rüstringen, den 16. Juli 1918.

Stadtmagistrat. Dr. Lueken.

Schneiderinnen

für unsere Ausbesserungs-Nähstube sofort gesucht.

Rüstringen, den 16. Juli 1918.

Stadtmagistrat. Bekleidungsstelle.

Zum sofortigen Antritt

gewandter Buchhalter oder
gewandte Buchhalterin

für unsere Rechnungsabteilung gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitten wir uns umgehend an das Rathaus Zedeliusstraße, Zimmer Nr. 3.

Städtisches Kartoffel- und Gemüseamt Rüstringen.

Auktion.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am

Donnerstag, den 18. Juli, nachm. 3½ Uhr anfangend im Rath'schen Lokale, Ecke Börsen- und Mitscherlichstraße, Rüstringen folgende Sachen:

2 Sofas, 2 Sessel, 1 Vertikow, 5 Spiegel, 1 Teppich, 1 Glasschrank, 1 Spiegelschrank, 3 Schreibtische (Diplomat), 1 Schreibtischstuhl mit rindled. Sitz und Lehne, 1 eleg. Schreibgarnitur aus Schwarzglas, 1 elektr. Schreibtischlampe, 1 Kontorschreibpult, 4 Stubentische, 10 Stubenstühle, mehrere Wandbilder, 1 Nähtisch, 9 Bettstellen mit Matr. und Auflegekissen, 2 Waschtische, 2 Waschständer, 3 sehr gute kompl. Betten, bestehend aus je 1 Oberbett, Unterbett und 2 Kissen, 3 gute Nähmaschinen. 1 Waschmaschine, 1 Eimerschrank, Küchenborten, 1 Abwaschschrank mit Zinkeinlage, 1 Blumentisch, 2 Holzrollos für 3 flüg. Fenster, 1 Korbstuhl, 1 Korbkinderwagen mit Gummireifen, gut erhalten, 1 kl. 4 rädr. Kastenwagen, 1 2fl. Gasherd, 1 Grammophon mit Platten, 2 Gasplätteisen, 1 Wecker, 1 Zither, **1 Fahrrad mit Freilauf und Rücktritt m. gut. Gummi, 1 Fahrrad (Adler) m. gut. Gummi,** Glasplatten für Schaufenster, **1 photograph.** Apparat. 13×18 mit 6 Kassetten, Objektiv: Görz Doppelanastigmat, Schuhmachergeräte, Steingut, Teller, Glassachen und verschiedene andere Sachen

öffentlich meistbietend versteigern.

Auktionator **Albrecht ter Veen**

Wilhelmshavenerstraße 23. Fernsprecher 1323.

Verkäufe

Besitzungverkauf in Rastede.

Rastede. Der Rentner **Hinrich Eilers** hierselbst beabsichtigt, seine hierselbst an der **Knoopstraße** und bei der **Bahnstation** belegene **schöne**

Besitzung

bestehend aus sehr geräumigem Wohnhause, worin eine elektrische Lichtanlage vorhanden, einem großen Stall u. einem 26,30 Ar großen Obst-, Zier- und Gemüsegarten,

mit Antritt zum 1. November d. Js. zu verkaufen.

Verkaufstermin ist auf

Montag, den 22. Juli,
nachmittags 5½ Uhr,

im „Rasteder Hof" hierselbst anberaumt.

Es soll nur ein Termin stattfinden; eventl. wird gleich zugeschlagen. Die Bedingungen sind sehr günstig.

Jede gewünschte Auskunft wird gern erteilt.

Degen, Auktionator.

Zu verkaufen

Zu verkaufen Lichtpauskasten, Glasschb. 77×106cm, **Zeichenbrett.** 76×106, 71×52 u. 74×56 cm, **1 Reißschiene.** W'haven, Oldenburgerstr. 4, 1, möglichst Mittw. 5-8 u. Donnerst. 10-12.

Zu verkaufen
4 Bettstellen mit Patentmatratzen, Auflegekissen von gutem Drell
2 Nachtschränke
2 Wäscheschränke
1 Glaskasten mit runder Scheibe a. Tresenaufsatz (2,50×60 Bodengröße)
1 Ledermatte
5 Tischlampen
1 Schrank mit 5 Schubkästen (Eiche)
1 massiv Eichen-Schlafzimmer (komplett)
1 Herrenzimmer (schwarz Eiche
3 Wirtschaftstische (Mahagoni)
70 Wiener Wirtschaftsstühle
5 Steppdecken
18 Federkissen.

Zu erfragen
Mühlenweg 21.

Kaufgesuche

Rohrplattenkoffer

zu kaufen gesucht.
Knats, Grenzstraße 8, II.

Reinen
Kümmelsamen
kauft jedes Quantum
Menckes Likör-Fabrik.

Mandoline

zu kaufen gesucht.
Fr. Scholmann, Grenzstr. 8, II.

Gut erhaltener

Rollwagen

von 50—60 Zentner Tragkraft zu kaufen gesucht. Genaue Beschreibung, sowie Preisangabe an **August Müller,** Varel, erbeten.

Gut erhaltene

Reise-Handtasche

zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis an **Dewitz,** Kronprinzenstr. 22.

Vermietungen

Elegant möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

Nähe Kronprinzenstr. z. 1. Aug. zu verm. Königstr. 82, I. r.

Stellengesuche

Ordentliches, zuverlässiges

Hausmädchen

sucht zum 1. Sept. angenehme Stellung. Briefl. Off. erbittet **Schröder,** Kronprinzenst. 20, p.

Ein in allen häusl. Arbeiten erfahrenes 20jähr. **Mädchen sucht Stellung.**

Gefl. Angebote an **D. B.,** Emden, Tolumerstr. 43.

Aeltere Frau sucht Stell. bei alleinst. älterem Herrn. Off. erbeten nach Müllerstraße 5, II.

W'hv. o. Ugd. s. tücht. Mdch. v. Ld. Stell., a. i. Geschäfth. **M. Gahsemann,** St.-V., Rahlstedt/Hamb.

Jg. militärfr. Mann,

28 Jahre alt, sucht angenehme Stelle im kaufm. Betrieb als Geschäftsführer oder dergl., evtl. auch als Mitteilnehmer Kaution kann gestellt werden.

Offerten an **Schlegel,** Annoncen-Annahmest. v. Joh. Fangmann, Marktstr., erbeten.

Offene Stellen

Suche zum 1. August ein

ordentl. Mädchen

H. Wöltjen, Mittelstr. 3.

Gesucht zum 1. August ein älteres, tüchtiges

Hausmädchen

oder **Aushilfe** für Monat August.

Miehe, Marktstraße 27.

Suche zum 1. August für kleinen Haushalt ein besseres

jung. Mädchen

bei hohem Gehalt und guter Behandlung, welches alle Hausarbeiten übernimmt.

Peterstraße 27, 1 Tr. r.

Durchaus zuverläss. kinderliebes **Alleinmädchen** oder **einf. Stütze** z. 1. od. 15. Aug. ges. Mar.-Baumeister **Kläntzsch,** Wallstraße 32, II.

Frau Korv.-Kapt. **Heintze,** Roonstraße 23, sucht zum 1. oder 15. August ein

Hausmädchen.

Vorzustellen bei Frau Kapt.-Leut. **Einbeck,** Rüstringen II, Birkenweg 8.

Ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugnissen sofort oder möglichst bald gesucht.

Frau Zahnarzt **Ikier,** Viktoriastraße 4.

Gesucht zum 1. August ein gut empfohlenes

Hausmädchen,

das kinderlieb ist.

Fregattenkapt. **Westerkamp,** Viktoriastraße 26.

Konfirmiert. Mädchen

für einige Morgenstunden gesucht. Adalbertstraße 28.

Zum 1. August ein ordentliches

Mädchen

gesucht.

Frau **Griffel,** Roonstr. 67.

Gesucht auf sofort oder später ein

Mädchen,

Lohn 25 Mark.

Frau **v. Cölln,** Rüstringen, Fortifikationsstraße 204.

Suche per sof. Zimmer- u. Küchenmädchen und Buffetfräulein für Hotel.

Frau **Regine Maßmann,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 6.

Fräulein als Stütze

in kleinem Haushalt per sofort oder 1. August gesucht.

Frieda Steinkopf, Ulmenstr.

Ein in allen Zweigen des Haushalts erfahrenes

Mädchen

gesucht.

Frau Apotheker **Ehlers,** Rüstringen I, Roonstraße 145, Hafenapotheke.

Gesucht für den Laden

bess. jg. Mädchen

mit guter Handschrift und möglichst etwas im Nähen bewandert.

Färberei Caffens, Gökerstr. 51.

Gesucht für die Nachmittag- und Abendstunden

gewissenhafte Frau.

Koch, Astoria-Diele, W'havener Straße 19.

Gesucht mehrere

:: Arbeitsburschen ::

von 16—18 Jahren.

Zu melden Büro Börsenstraße 81.

Haarspangen

werden dauerhaft und billig repariert.

Margaretenstraße 11, I l.

Gründl. Violin- u. Klavierunterricht

wird erteilt.

Metzerweg 4, part. links.

Vom Sonnabend auf Sonntag eine **Brieftasche mit Inhalt** von Deckoffizier-Schule bis Hafenkaserne verl.

Abzugeben gegen gute Belohnung an Heizer **Gründler,** W. H. K. II. Matr.-Div.

Damenuhr

mit Kette gefunden.

Abzuholen abends zwischen 7 und 8 Uhr bei **Ragnow,** Müllerstraße 21, I links.

---

2 leblst. jg. Mädch. w. d. Bektsch. ebens. Hrn. i. Alt. v. 25-30 J., a. l. Zivil. Ang. m. Bild u. Blondköpfen, Kronprinzenstraße 22.

Zwei jg. lebensl. Mädchen wünschen d. Bekanntsch. zweier ebensolcher Herren zwecks gemeinsamer Ausflüge, Spaziergänge pp. Offert. erbeten an **Roller,** Kronprinzenstr. 22.

Die erkannte Dame,

die gestern nachm. ½5 Uhr am Postschalter 7 den Schirm mitgenommen hat, wird aufgefordert, denselben sof. Grenzstraße 7, III, abzug., andernfalls Anzeige erstattet wird.

Wer bereitet Unteroffizier d. M. auf die **Einj.-Prüfung** vor? Fragest. hat durch Ableg. der Seestmsprüf. die Berechtig. z. einj.-frw. Dienst i. d. M. erl. Ang. a. **Keller,** Schulstr. 49, 1. Etg. erb.

Gebr. Mandolinen, Guitarren, Zittern, Grammophone etc.

wenn auch reparaturbedürftig kauft Marktstraße 6, II. Etg.

Tageblätter
Nr. 153
werden zurückgekauft.

Tadelloser schwarzer

Gehrock-Anzug

f. kleinere Figur einzutauschen gesucht. Roonstr. 136, I lks.

Kaufe fortwährend neue und gebrauchte Möbel, Betten sowie ganze Hausstände

und zahle die höchsten Preise.

W. Koch, W'havener Str. 80.

Darf in keiner Familie fehlen!

Die Frau als Hausärztin

Ein ärztliches Nachschlagebuch der Gesundheitspflege u. Heilkunde in der Familie von Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann. Mit 496 Illustrationen, 42 Tafeln und einem Modellalbum. Million-Jubiläumsausgabe. Preis 30 Mk. Stets vorrätig bei

Gebrüder Ladewigs, Roonstr.

Für Lumpen, Knochen Papier, Roßhaar Wein- u. Sektflaschen sowie Felle aller Art

zahlen hohe Preise

Gebr. Baumann

Roonstraße 76.
Hofeingang Kasernenstr.
Fernspr. 839.

Scheuer-Pulver

Bester Ersatz f. Soda

Paket 20 Pf.

Wenzels Seifengeschäfte

Marktstraße 55, Gökerstraße 55.

Wilh. Ramien

Juwelier und Goldschmied

10 Marktstraße 10

Brillanten
Goldwaren
Silberwaren

Fortwährend Eingang reizender Neuheiten in allen Artikeln der Branche.
Grosse Auswahl. — Reelle Bedienung.
Anerkannt zuverlässige Beratung.

Wilh. Ramien

Juwelier und Goldschmied

10 Marktstraße 10.

Wilhelmshavener Rathauskeller

Heute Mittwoch abend

Garten-Konzert

Anfang 6.30 Uhr — Eintritt frei — L. Heine.

Kriegerheim

Nachrichtenblatt des Kriegerheimstättenvereins.
Ratgeber für Krieger und ihre Familien.
Erscheint monatl. Durch die Post 72 Pf. halbjährl.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in

Berne, Brake, Cloppenburg, Delmenhorst, Elsfleth, Jever, Lohne, Nordenham, Ovelgönne, Stollhamm, Varel, Westerstede u. Wilhelmshaven

Monats-Übersicht per 1. Juli 1918.

Aktiva.	ℳ	₰
Kassebestand	743 278	43
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	4 229 369	72
Darlehen geg. Unterpfand	4 256 616	98
Darlehen gegen börsengängige Wertpapiere (Seit nächstheitlich mündelsichere Papiere)	15 853 994	84
Wechsel	56 089 836	61
Konto-Korrent-Debitoren	37 282 587	58
Wertpapiere (Seit ausschließlich Reichs- und Staatsanleihen)	7 780 801	69
Verschiedene Debitoren	1 099 666	52
Bank-Gebäude	550 000	—
	127 886 162	37

Passiva.	ℳ	₰
Aktien-Kapital	4 000 000	—
Reservefonds	2 800 000	—
Beamten-Pensions-Fonds	644 363	17
Einlagen (Davon stehen ca. 91 % auf ganz- und halbjährige Kündigung.)	81 071 770	14
Scheck-Konto	8 456 997	26
Konto-Korrent-Kreditoren	25 742 252	60
Verschiedene Kreditoren	5 670 779	20
	127 886 162	37

Die Direktion.

Jaspers. Murken.

Kriegswohlfahrtsspiele
im Parkhaus.

Sonnabend, den 20. Juli
abends 8.15 Uhr:

Meine Frau die Hofschauspielerin

Lustspiel in 3 Akten von
Alfred Möller u. Lothar Sachs

Vorverkauf in Lohse's Buchhandlung und Niemeyer's Cigarrengeschäft, Bismarckstr.

„Heinzelmännchen"
-Kochkisten
in allen Größen vorrätig

Uhlhorn & Siegismund, Rüstringen.

Donnerstag, den 18. Juli:

Grosses Extra-Militär-Konzert
(Streichmusik)

ausgeführt von der verstärkten Kapelle des II. Ersatz - See - Bataillons unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn R. ROTHE.

Sehr gewähltes Programm. Anfang 8 Uhr.

Durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter wurden hocherfreut

Hans Schrapper und Frau
Wilma, geb. Wende.

Rüstringen, 16. Juli 1918.

Statt Karten!

Meine Verlobung mit Fräulein **Addy Schleicher**, Tochter des Herrn Robert Schleicher und seiner Frau Gemahlin, Therese geb. König, beehre ich mich anzuzeigen.

Cuno, Kapitänleutnant.

Kiel, Feldstraße 66.

Die Verlobung ihrer Tochter **Emmy** mit dem Feuerwerker der Kaiserlichen Marine Herrn **Willi Potratz** beehren sich anzuzeigen

Carl Marahrens
und Frau

Rüstringen, im Juli 1918.

Emmy Marahrens
Willi Potratz
Verlobte

Rüstringen — Rüstringen z. Zt. Essen

-:- Verein „Anker" -:-

Nachruf!

Den Heldentod fürs Vaterland starb in treuer Ausübung seines Dienstes der Marine-Hilfswerkführer der Kaiserlichen Werft Brügge

Herr Schuski

Sein lauterer Sinn und stets reges Interesse für den Verein sichern ihm bei allen Vereinsmitgliedern ein ehrendes Gedenken.

Der Vorstand.

Der Tag der Ueberführung wird noch bekannt gegeben.

Unser lieber jüngster Sohn und Bruder
Leutnant zur See

Karl von Graevenitz

starb den Seemannstod fürs Vaterland.

Generalleutnant **von Graevenitz u. Frau**, geb. Klotz
Korvetten-Kapitän **Frhr. v. Weizsäcker** und Frau, Marianne geb. v. Graevenitz
Hauptmann **Richard v. Graevenitz** und **Erika v. Seydewitz**
Oberleutnant **Fritz v. Graevenitz**
Elisabeth v. Graevenitz.

Juli 1918.

Nachruf!

Am 14. Juli starb nach kurzer, schwerer Krankheit in Varel der

Torpedo-Obersteuermann

Albert Maßheimer,

Kommandant eines Depeschenbootes, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Das Kommando verliert in ihm einen besonders tüchtigen Deckoffizier, der von Vorgesetzten und Kameraden hoch geachtet und geschätzt wurde. Ein bleibendes Andenken wird ihm bewahrt bleiben.

gez. **Ewers,**
Kapitän zur See
und Kommandant eines Linienschiffes.

Nachruf!

Nach schwerer Krankheit verschied in der Nacht vom 13./14. Juli

Leutnant d. R.

Hartwig Schimmelpfennig

Ritter des Eisernen Kreuzes I. u. II. Kl.

Durch seine vortrefflichen Charaktereigenschaften war er bei seinen Kameraden und Untergebenen hochgeachtet und beliebt.

Das Kommando verliert in ihm einen seiner Besten.

Sein Andenken wird von allen, die ihn kannten, dauernd in Ehren gehalten werden.

Im Namen der Offiziere u. Mannschaften der Kaiserlichen Funkstelle Tondern.
Tils, Kapitänleutnant.

Nachruf!

Am 11. d. M. starb infolge eines Unglücksfalles während seines Urlaubs der

Maschinistenmaat

H. Lottmann

Wir verlieren in ihm einen guten Kameraden, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute und dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die technischen Unteroffiziere S. M. S. „Prinzregent Luitpold".

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei dem Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

Karl

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere seinem Seelsorger, Herrn Pastor Rodiek, für die trostreichen Worte am Sarge, seinem Marineteil der II. Bau-Div., dem Stadtbauamt Wilhelmshaven, den Bäckerinnungen Rüstringen und Wilhelmshaven, sowie all denen, die ihm das letzte Geleit gaben, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Familie Bohemann.

Rüstringen, den 16. Juli 1918.

Astoria-Diele

Vornehmstes Kabarett am Platze
Wilhelmshavener Straße 19. Fernspr. 1102
Direktion: A. Koch.

Das Gute bricht sich Bahn

Tägliches Auftreten erster Kabarett-Künstler

Heute Donnerstag als Gast
MARGA MARFA
vom Hoftheater Altenburg

Ferner der beliebte Solo-Schauspieler Hans Herbert Michels

Flaschen!

Wein-, Sekt- und Brunnenflaschen
kauft zu hohen Preisen
Haedicke, Marktstr. 38.

Heppenser Bürgergarten.

Jeden Abend

Konzert.

FLEDERMAUS

Ecke Bremer- und Grenzstrasse. Obere Räume.

Vornehmstes gemütlichstes Kabarett am Platze!!

Auftreten von 8 bestausserwählten Künstlern, u. a. **Sanny Teres** in ihren Original- Verwandl.-Tänzen

Eintritt 30 Pfennig, nach 10.30 Uhr 20 Pfennig.

Drehstrommotor

5 bis 6 PS. 220/330 Volt, neu oder wenig gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Angeb. mit Angabe des Fabrikats und der Tourenzahl an

Rud. Otto Meyer, Bremen, Ellhornstr. 36.

Offeriere sofort lieferbar:
Großer Posten Schlafzimmer, roh, m. Schränk. 1,20 mtr, 1,30 mtr u. 1,50 mtr. breit, **einen Posten Küchen** billig abzugeben.
Otto Kretschmer Nachf. Möbel - Fabrik Inh. Johs. Stoppook, Hamburg 23, Schellingstrasse 21.

Reisegepäck

versichert gegen alle Gefahren mit sofortiger Wirkung bei Antragstellung Generalagentur E. Evers Gökerstrasse 29. Telephon 1174.

Adler-Theater.

Dir.: Gustav Both.
Eden-Theater, Aachen.

Heute und folgende Tage:

Czardasfürstin

Operette in 3 Akten von Leo Stein u. Bela Jenbach. Musik von Kalman.

Sylva Varesko d. Czardasfürstin . . **Frini Sappé.**

Rauchen streng verboten!

Für ein Gespann wird Arbeit gesucht.

Roonstraße 101.

Fuhren werden angenommen.

Kaakstraße 6.

Sommer-Fahrpläne

à Stück 10 Pf.
sind zu haben bei
Th. Süß, Buchdruckerei
Kronprinzenstraße 22.

Am Sonnabend den 20. Juli 1918 -- fällt mein --

Sprechtag

in Jever aus!

Dr. jur. Lüerßen
Rechtsanwalt,
Rüstringen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Hinscheiden unseres kleinen Lieblings sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Familie Adolf Fischer
Odeon.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Ueberführung unseres lieben Sohnes, des Torp.-Bts.-Maaten **Karl Glawe** sagen wir allen Herren Offizieren, Unteroffizieren u. Mannschaften sowie den beiden Herren Militärpfarrern für die trostreichen Worte am Sarge unseren innigsten Dank.

Familie Glawe
und Angehörige.

Stralsund, 17. Juli 1918.

Verlag, Schriftleitung und Druck von Th. Süß, Wilhelmshaven, Kronprinzenstraße 22.

Landesbibliothek Oldenburg